



Breathless

Eine choreografierte Atemperformance für 4 Tänzer und Publikum

Atemlosigkeit, außer Atem sein, nach Luft ringen, beschleunigen, auf der Überholspur, keine Atempause - unsere Gesellschaft am Rande der Atemlosigkeit?

Die neue co>labs Produktion „Breathless“ untersucht in gewohnt interdisziplinärer Weise das Atmen als Grundvorgang des Lebens in seinen Extremzuständen von der Atemlosigkeit bis zum kontemplativen Atemschöpfen.

Dafür wird der Saal des Künstlerhauses in einen atmenden Raum verwandelt, entwickelt von Peter Wendl, Künstler der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Das Theater wird zum Erfahrungsraum, der die verschiedenen Aggregatzustände des Atmens ins Bewusstsein holt und darüber hinaus Assoziationen zu gesellschaftlichen Aspekten weckt, die mit dem Atem verbunden sind.

Der Atem wird als Bewegung zum Ausgangspunkt der Choreographie, Atem als Geräusch wird zum Sound und der Atem des Publikums wird zum Mitakteur in der Tanzperformance. Der in Atemyoga ausgebildete Tänzer Steven Ron Barrett leitet seine Kollegen im Probenprozess und später das Publikum im eigenen Atem an. Welche Erfahrungen kann das Publikum mit den Varianten des Atemholens und -gebens machen? Kann man sich veratmen, wie man sich verschluckt oder verirrt?

Als Metapher für den Zustand der beschleunigten, urbanen Gesellschaft steht der Atem zwischen der Sucht nach Reiz, den immer neuen Herausforderungen und der scheinbar

unstillbaren Sehnsucht nach Oasen der Ruhe. Haben wir in unserer Hyperaktivität schon verlernt uns in etwas zu versenken, wie der Philosoph Byung-Chul Han meint? Müssen wir die Kunst des Verweilens wiedererlernen? Die Suche nach einem Ort des Durchatmens ist groß, was sich unter anderem an der wachsenden Anzahl von Yoga-Kursen und Stille-Seminaren für gestresste Manager, Wellnessurlaub und Work-Life-Balance Ratgebern zeigt. Oder gehört Atembeschleunigung einfach zum Leben dazu? Der Philosoph Marcus Steinweg sagt: „Atmen bedeutet bereits außer Atem zu sein“: Man lebt nicht, wenn man schlicht atmet. Das menschliche Leben, in dem man sich Ziele steckt, Initiative ergreift und Energie investiert, beginnt mit der Beschleunigung des Atmens über die bloße Aufrechterhaltung der Körperprozesse hinaus.

Der Atem ist Energiequelle, mit ihm kommt Bewegung in den Menschen, er ermöglicht das Leben erst. Er ist erstes Ausdrucksmittel und kommuniziert Gefühle, er ist Stimmtransporteur und ermöglicht das Sprechen. Obwohl er eine unbewusste Funktion ist, kann er uns zur Selbstregulierung dienen und Stabilität, sowie Entspannung bringen. Er ist unser Rhythmus, unsere Urtaktung, er polt uns zwischen Erregung und Ruhe, zwischen Erfüllung und Abschaffung, sein Stillstand ist unser Ende. Warum ziehen wir nicht die Konsequenzen und vertrauen auf sein Urteil? Dieser Frage geht co>labs in „Breathless“ nach - nicht ohne das gewohnte Augenzwinkern.

Choreografie/Regie: Beate Höhn / Idee: Arne Forke/ Tanz: Eva Baumann/ Janine Joyner / Steven Ron Barrett / Ivo Bärtsch/ Bühne: Peter Wendl / Dramaturgie: Anke Euler / Licht: Sasa Batnozic / Kostüm: André Schreiber

Im Festsaal des Künstlerhauses im KunstKulturQuartier Nürnberg, Königstr. 93 (gegenüber vom Hbf):

DO 22 / MÄR / 19.30 UHR (Premiere)

Gefördert durch die Stadt Nürnberg, den Fonds Darstellende Künste e. V., Bayerischer Landesverband für zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg, KunstKulturQuartier.